

# Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V.

Mitglied im  
Bundesverband  
der Kleingartenvereine  
Deutschlands e.V.

**Anschrift:** Straße der Einheit 27, 99620 Sömmerda  
im Bürgerzentrum „Bertha von Suttner“  
**Telefon:** 03634/6929310 und 03634/6929311  
**E-Mail:** [info@gartenfreunde-thueringen.de](mailto:info@gartenfreunde-thueringen.de)  
**Internet:** [www.gartenfreunde-thueringen.de](http://www.gartenfreunde-thueringen.de)



THÜRINGER GARTENFLORA

**Herausgeber:** Landesverband der  
Gartenfreunde Thüringen e.V.

**Redaktion:**  
Peter Salden  
Handy: 0171/6 22 49 11  
E-Mail: [pesa2102@gmail.com](mailto:pesa2102@gmail.com)

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR  
DIE NÄCHSTEN AUSGABEN

31. Juli (Oktober)  
1. September (November)  
30. September (Dezember)

## Alles Gute zum runden Ehrentag

Der Regionalverband Meiningen-Schmalkalden wünscht dem Vorsitzenden des KGV „Werraufer“ Meiningen, Gartenfreund **Uwe Grabmann**, zur Vollendung seines sechsten Lebensjahrzehnts Mitte August alles erdenklich Gute, vor allem aber gute Gesundheit. Beste Grüße zu seinem 35. Ehrentag gehen auch an **Robert Renelt**, Vorsitzender des KGV „Am Drachenberg“ Meiningen, den er in der zweiten August-Hälfte feiern kann. Der Verband der Kleingärtner in Eisenach und im Wartburgkreis beglückwünscht ebenso zwei 60-jährige Vereinsvorsitzende zu ihrem runden Ehrentag im August: Während **Marion Jankowski**, Vorsitzende des KGV „Am Reuterweg“ Eisenach bereits in der ersten August-Dekade zünftig feiern kann, finden sich die Gratulanten bei **Matthias Werner**, Vorsitzender des KGV „Eliasberg 1“ Eisenach erst zum Monatsende ein. Schließlich wünscht der Eichsfelder Kreisverband der Kleingärtner **Erich Nolte**, Vorsitzender des KGV „Leinetal I“ in Heilbad Heiligenstadt, zu seinem 65. Ehrentag Ende August alles erdenklich Gute, vor allem beste Gesundheit.

Einer guten Tradition folgend hatte der Landesverband Thüringen der Gartenfreunde mit Blick auf die Landtagswahlen 2024 an die im Landtag vertretenen Parteien nachfolgenden Fragenkatalog zur Haltung und politischen Orientierung zum Kleingartenwesen gerichtet:

**1** Wie wird Ihre Fraktion den Schutz der Kleingärten als Bestandteil der Infrastruktur sichern und das Bundeskleingartengesetz in seiner bewährten Form mit den wichtigen Regelungen zum Kündigungsschutz, zur Pachtpreisbindung und zur Entschädigung bei Inanspruchnahme beibehalten?

**2** Wie werden Sie dafür eintreten, dass Modernisierungs- und Förderprogramme explizit für das Kleingartenwesen geschaffen werden?

**3** Wie wird sich Ihre Fraktion dafür einsetzen, dass Kleingarten-

*Nicht alle im Landtag vertretenen Parteien reagierten auf unsere Anfrage*

anlagen als zukunftsfähiges Modell bei der Stadtentwicklung berücksichtigt werden und so die Grundlagen für eine durchgrünte Stadt bilden?

**4** Wie wird Ihre Fraktion dem Nachfragedruck in verdichteten Räumen begegnen und auf der anderen Seite Lösungen für die Folgen des demografischen Wandels in strukturschwachen Regionen bezüglich des Leerstands ergreifen?

Wie in Ausgabe 5/2024 der „Thüringer GartenFlora“ angekündigt, veröffentlichten wir in dieser Ausgabe gerade

noch rechtzeitig vor den Landtagswahlen am 1. September 2024 jene Antworten von den im bisherigen Landtag vertretenen Parteien, die den Landesverband inzwischen erreicht haben. Der Bitte um Beantwortung bis zum 31. März 2024 ist kaum eine Fraktion nachgekommen, und wir konnten an dieser Stelle auch nur jene Antworten berücksichtigen, die uns bis zum Redaktionsschluss für diese Ausgabe Anfang Juli erreicht haben. Später eingehende Reaktionen der Landtagsfraktionen können wir dann nur noch auf der Homepage des

Landesverbandes veröffentlichen.

Im Folgenden lesen Sie die Antworten der Landtagsfraktionen (in alphabetischer Reihenfolge) auf die Wahlprüfsteine des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde:

## • Alternative für Deutschland



**zu 1.:** Kleingärten erbringen für alle Nutzer eine Erhöhung der Lebensqualität. Sie führen Menschen in die Natur und fördern den Erhalt der Natur durch das Verständnis für deren Abläufe. Sie tragen zum Umweltschutz durch die Schaffung von öffentlichem Grün und Kleingartenanlagen bei und leisten einen wesentlichen Beitrag für das Städtewesen. Kleingartenanlagen sind in der Stadt Frischluftrefugien, produzieren Sauerstoff, binden CO<sub>2</sub> und dienen auch der Feinstaubbindung. Darüber hinaus können Kleingärtner zu einer gesunden und abwechslungsreichen Ernährung durch selbst angepflanztes Obst und Gemüse beitragen. Sie fördern (Fortsetzung auf Seite II)



141 Plenarsitzungen, vier Untersuchungsausschüsse, 10.241 Drucksachen, davon 271 Gesetzentwürfe, gehören zur Bilanz des Thüringer Landtages seit 2019. FOTO: THÜRINGER LANDTAG

(Fortsetzung von Seite I)  
so auch das Verständnis für regionale Produkte. Kleingartenanlagen sind Orte der Artenvielfalt und stärken diese nachhaltig durch strukturreiche neu geschaffene Lebensräume.

Insofern unterstützen wir den Erhalt des Thüringer Kleingartenwesens und dort, wo nötig, unter anderem bei der Förderung von Flächenaufteilungen oder Rückbaunotwendigkeiten, fordern wir Verbesserung. Wir werden uns auch stark dafür machen, dass bei Vollauslastung ausreichend Reservefläche vorhanden ist.

**zu 2.:** Wir werden die Möglichkeiten, die die Landesebene dafür bietet (Landesinitiativen und Bundsratsinitiativen) ausschöpfen, um unter anderem Fördermittel für gemeinsame Sanitäreinrichtungen, Spielplätze, Streuobstwiesen und etwaige andere Strukturen bereitzustellen. Während im ländlichen Raum Kleingartenanlagen zunehmend keinen Nachfolger finden, mangelt es in Regionen mit größeren Städten an Fläche. Dies ist ebenfalls entsprechend zu berücksichtigen, zum einen durch Unterstützung des Rückbaus und zum anderen zum Erhalt von Flächen, Aufteilung von Flächen und Schaffung

weiterer Flächen. Ein immer größer werdendes Problem sehen wir im wachsenden Vandalismus und in Einbrüchen. Daher werden wir Fördermittel für Schutzanlagen gegen regelmäßige Einbrüche und Vandalismus vorsehen. Allgemeine und schulische Umweltbildungsmaßnahmen des Landes sollen mit den Kleingartenverbänden koordiniert werden.

**zu 3.:** Die Aufnahme von Kleingartenflächen in die Planung als weiterer Baustein für einen Schutz von Kleingartenanlagen für die Zukunft ist zu entfalten. Wir fordern zudem, auf Landesebene einen Kleingartenbeirat ins Leben zu rufen, durch den die Vereine eine gemeinsame starke Stimme im Land erhalten (ein diesbezüglicher Antrag wurde von der Landtagsfraktion eingereicht). Wir fordern bei der Novelle der Thüringer Bauordnung Kleingärten als unverzichtbaren Bestandteil von Wohngebieten zu berücksichtigen.

**zu 4.:** Wir setzen uns für eine Wiederbelebung und dort, wo nicht möglich, Unterstützung des Rückbaus von Anlagen im ländlichen Raum und für die Schaffung neuer Kleingartenanlagen in den Großstädten ein. Die rechtlichen Rahmenbedin-



**Zum Komplex des Landtages in Erfurt gehören neben dem Plenarsaal (Mitte) weitere Verwaltungsgebäude.**

FOTO: THÜRINGER LANDTAG, JACON SCHRÖTER, REICHEL

gungen wollen wir dazu so beeinflussen und ändern, dass mehr Freiheiten erlaubt sein sollen und zugleich weiterhin eine kostengünstige für jedermann bezahlbare Möglichkeit der Freizeitgestaltung und Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln gegeben ist. Kleingärten müssen ein Ort sozialer Durchmischung und dürfen kein Privileg einzelner sein. Kleingartenvereine pflegen einen erheblichen Teil des öffentlichen Raums ohne nennenswerte Gegenleistung. Wir treten daher für

eine zuverlässige finanzielle Ausstattung der Vereine und Verbände ein.



**zu 1.:** Kleingärten sind für uns wichtige Orte der biologischen Vielfalt, des generationsübergreifenden Miteinanders und der Versorgung mit frischem Obst und Gemüse. Kleingärten zu bewahren und zu unterstützen ist uns daher ein wichtiges Anliegen. Das Kleingartenwesen braucht dafür eine dauerhafte und gesicherte Perspektive, denn es leistet einen wichtigen ökologischen und sozialen Beitrag – und das als einer der größten Vereinsstrukturen in unserem Freistaat. Wir erwarten, dass die kommunale Ebene hier ihre planungsrechtlichen Instrumente aktiv zum Schutz und zur Sicherung des Kleingartenwesens einsetzt. Das Bundeskleingartengesetz hat sich aus unserer Sicht bewährt und muss beibehalten werden.

Wir wollen Vereinen bei den Herausforderungen unserer Zeit zur Seite stehen. Denn gerade der demografische Wandel der letzten Jahre hat besonders ländlich

gelegene kleinere Vereine vor neue Schwierigkeiten gestellt. Nicht selten ist dabei auch der Fortbestand der lokalen Vereine bedroht. Auf Landesebene wollen wir sie nicht allein lassen, hier benötigt es finanzielle und strukturelle Hilfe.

**zu 2.:** Viele Kleingärtner\*innen legen bereits heute viel Wert auf Biodiversität. Wir wollen Kleingärtner\*innen weiter darin unterstützen, ihren Garten naturnah zu bewirtschaften. Zudem wollen wir Kleingartenvereine darin bestärken, weiterhin Angebote für das Gemeinwohl zu schaffen – beispielsweise zum gemeinsamen Gärtnern, Kooperationen mit Kita- und Schulgärten oder auch für die generationsübergreifende Nachbarschaftshilfe. Lokale Initiativen, die zum Beispiel durch ihre Arbeit mit Schulen einen Beitrag zum Erhalt des Schulgartens leisten, oder innovative Ansätze, um Kleingartenanlagen sozial inklusiver zu gestalten oder klimaresilient aufzustellen, wollen wir besonders unterstützen.

**zu 3.:** Kleingärten müssen als wesentlicher Teil der Stadtentwicklung betrachtet werden. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns dafür ein, dass Kleingärten bei der Entwicklungsplanung und bei Förderinstrumenten



**„Die vergangenen fünf Jahre haben Thüringen und auch dem Parlament viel abverlangt“, bilanzierte Landtagspräsidentin Birgit Pommer für die ablaufende Legislatur.**

angemessen berücksichtigt werden und dass deren Strukturen erhalten bleiben. Im Vordergrund steht für uns dabei die Nachhaltigkeit im Hinblick auf ökologische Belange. Dafür setzen wir uns auch auf kommunaler Ebene ein.

**zu 4.:** Die Situation in Thüringen bezüglich der Nachfrage nach Kleingärten ist wie geschildert sehr unterschiedlich. Gerade in den Städten mit hoher Nachfrage sind Kommunen aufgerufen, die Schaffung weiterer Kleingartenanlagen zu prüfen und auf den Weg zu bringen. In ländlicheren Regionen mit geringerer Nachfrage unterstützen wir innovative Konzepte, um neue Zielgruppen zu erschließen und neue Möglichkeiten des gemeinsamen Gärtnerns zu erproben.

In den vergangenen Jahren haben thüringenweit Vereine Kleingartenparzellen an geflüchtete Menschen verpachtet. Damit konnte ein wichtiger Beitrag zur Integration, aber auch zum Erhalt der Vereinsstrukturen – auch in den ländlicheren Gebieten – geleistet werden. Uns ist bewusst, dass aktuelle Hürden, wie ungeklärte Aufenthaltstitel, Vereine teilweise noch von einer Verpachtung abhalten.

Im Sinne einer gelungenen Integration wollen wir daran arbeiten, diese Hürden zu senken.

Im Land setzen wir uns außerdem für eine Mobilitätsgarantie ein, die auch die Anbindung von ländlicheren Kleingartenanlagen an den ÖPNV verbessert und beispielsweise die Attraktivität für potenzielle Kleingärtner\*innen aus umliegenden Städten verbessert.

### • Christlich-Demokratische Union



**zu 1.:** Das Bundeskleingartengesetz fällt nicht in die Zuständigkeit des Landtages. Wir werden möglichen Angriffen auf das bewährte Kleingartenrecht entgegentreten.

**zu 2.:** Wir werden prüfen, ob bestehende Förderprogramme mit Blick auf Maßnahmen in Kleingärten angepasst werden können oder ob eigenständige Programme erforderlich sind.

**zu 3.:** Stadtentwicklung ist ohne die Einbeziehung bestehender Anlagen undenk-

bar. Kleingartenanlagen befinden sich in den Kommunen in allen Stadtlagen – sowohl am Rand als auch im Innenstadtbereich. Im Innenstadtbereich erfüllen sie wichtige soziale, ökologische und städtebauliche Funktionen. Sie schaffen Möglichkeiten der naturnahen Freizeitgestaltung und körperlichen Betätigung, bieten Rückzugsraum nach einem stressreichen Arbeitsalltag und Erlebnisraum für Familien. Die Durchgrünung und Auflockerung der Bebauung sind weitere Aspekte, Kleingartenanlagen als lebendige Oasen in den Städten zu erhalten, leerstehende Anlagen neu zu gestalten und damit eine Integration von Kleingartenanlagen in das städtebauliche Gesamtsystem zu ermöglichen.

**zu 4.:** Dem Nachfragedruck in verdichteten Räumen nach Kleingärten kann nur schwer begegnet werden. Problematisch ist die begrenzte Verfügbarkeit von Grund und Boden. Wir setzen uns für den Erhalt von Kleingartenanlagen im städtischen Innenbereich ein.

Kleingartenleerstand in strukturschwachen Regionen kann mit guter Politik für den ländlichen Raum begegnet werden. Unser Regie-

rungsprogramm ist geprägt von zahlreichen Positionen und konkreten Konzepten für „Gute Lebensverhältnisse in Stadt und Land“. Vor Ort zu Haus sein – das ist Heimat: in Dörfern, in kleinen, großen und den – zumindest für Thüringen – ganz großen Städten. Das ist unser Anspruch. Egal wo jemand in Thüringen lebt, ob in der Stadt oder auf dem Land, muss er gleichwertige Chancen haben: bei Betreuung, Bildung, Arbeit, in der Daseinsvorsorge. Deshalb ist der Ausbau der Infrastruktur der Schlüssel zur Entwicklung gleichwertiger, guter Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Das betrifft Verbindungs- oder Umgehungsstraßen genauso wie Radwege und vor allem leistungsfähige Datennetze. Zu guten Lebensverhältnissen gehören für uns belebte Innenstädte genauso wie ein vielfältiges, durch Kommunen, Kirchen, das Ehrenamt und Vereinswesen getragenes öffentliches Leben. Über die Lebensqualität vor Ort entscheiden die Menschen durch ihr Engagement vielfach selbst. Aufgabe guter Kommunal- und Landespolitik ist, Anreize für dieses Engagement zu setzen und es zu unterstützen.

### • Die Linke



**zu 1.:** Kleingärten stellen besondere Freiräume für viele Menschen in Thüringen dar. Als Orte zur Naherholung und Freizeitgestaltung, zur Selbstversorgung und als Naturlernorte für Kinder und Jugendliche bereichern Kleingärten das Leben und wirken sich gleichzeitig positiv auf die Umwelt aus. Deshalb finden sich Kleingartenanlagen auch in unserem Regierungsprogramm und natürlich in unseren (weiteren) Bestrebungen wieder.

Da Kleingärten maßgeblich durch ihre Mitglieder geprägt werden und wir uns der Anstrengungen ehrenamtlich Agierender bewusst sind und diese wertschätzen, liegt unser Augenmerk unter anderem auf der Unterstützung gemeinsinniger Vereinsstrukturen.

Zur Sicherung von Kleingartenanlagen werden wir uns außerdem gegenüber der Bundesregierung weiter für Kleingärtner:innen einsetzen und ihren Forderungen Gehör verschaffen. Wichtig ist uns dabei, dass der Zugang zum Kleingartenwesen niedrigschwellig ist und Pächter:innen, etwa durch steigende Kostenbelastungen, nicht vertrieben werden.

**zu 2.:** Um gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen entsprechend begegnen zu können, dürfen Kleingartenvereine mit den aufkommenden Herausforderungen nicht alleine gelassen werden. Damit Rückbaubedarfe bei leerstehenden und nicht mehr genutzten Gartenparzellen nicht zur finanziellen Bürde werden und weiterhin Aktionsmöglichkeiten bestehen, bedarf es staatlicher Unterstützung.

Thüringen weist eine ausgeprägte Förderlandschaft auf, die wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen möchten. Als bereits erreichte Erfolge ist unter anderem das Programm „Integrierte ländliche Entwicklung und Revitalisierung von Brachflächen“, das gleichermaßen von privaten als auch kommunalen Zuwendungsempfänger:innen genutzt werden kann, zu nennen. Gefördert wird die Rückgewinnung und Gestaltung von Landschafts- und Siedlungsräumen, wovon auch Kleingartenvereine profitieren. So wurde beispielsweise der Rückbau von nicht mehr benötigten Gartenparzellen in den letzten drei Jahren mit einer Fördersumme von ca. 109.000 Euro unterstützt. Das Kleingartenwesen wird (Fortsetzung auf Seite IV)



Der Thüringer Landtag soll am 1. September 2024 neu gewählt werden. Laut Verfassung besteht er aus 88 Abgeordneten – ohne Überhangmandate. FOTO: THÜRINGER LANDTAG, JACOB SCHRÖTER

(Fortsetzung von Seite III) weiterhin direkt durch den Freistaat Thüringen gefördert. Im Haushaltsplan für 2024 konnten erneut 35.000 Euro zur „Unterstützung und Weiterentwicklung des Thüringer Gartenbaus“ gesichert werden, mit der unter anderem Weiterbildungsmöglichkeiten für den Landesverband der Thüringer Gartenfreunde e.V. unterstützt werden können.

**zu 3. und 4.:** Wir wollen Städte attraktiv gestalten, lebendige Innenstädte schaffen und qualitativ hochwertige Wohnquartiere auch für die unteren Einkommensstrukturen entwickeln. Eine nachhaltige Stadtentwicklung braucht allerdings nicht nur vielfältige und bedarfsgerechte Infrastruktur, sondern wird auch maßgeblich vom angebotenen Freiraum beeinflusst. Wir fordern deshalb den Ausbau von Grünflächen und schätzen Kleingartenanlagen als wichtige Kleinoasen in Städten und Gemeinden. Von diesen profitieren nämlich nicht nur ihre Nutzer:innen, es lassen sich auch zahlreiche positive Effekte auf Siedlungen und deren Bewohner:innen nachweisen. Deshalb müssen bestehende Flächen geschützt werden und dürfen

nicht dem Bedarf nach Bauland zum Opfer fallen. Der Wohnungsbau ist zwar eine große Herausforderung der nächsten Jahre, allerdings müssen die Entscheidungen dazu im Einklang mit anderen Bedarfen getroffen werden. Wir legen deshalb Wert darauf, dass wir unsere Flächenneuanspruchnahme drastisch reduzieren und Freiflächen erhalten. Dazu fokussieren wir den Bau im Bestand, auf bereits versiegelten Flächen und die Reaktivierung leerstehender Gebäude.

### Freie Demokraten



**zu 1.:** Die FDP erkennt die Bedeutung der Kleingärten für die Lebensqualität, die biologische Vielfalt und die soziale Gemeinschaft an. Kleingärten bieten nicht nur Erholungsräume für Bürgerinnen und Bürger, sondern tragen auch zur lokalen Lebensmittelproduktion und zum Umweltschutz bei. In Bezug auf das Bundeskleingartengesetz setzt sich die FDP für eine Politik ein, die Rechtssicherheit

für Kleingärtner schafft und gleichzeitig flexibel genug ist, um auf lokale Gegebenheiten und Bedürfnisse reagieren zu können. Die bewährten Regelungen zum Kündigungsschutz, zur Pachtpreisbindung und zur Entschädigung bei Inanspruchnahme sind essentiell, um die Interessen der Kleingärtner zu schützen und die Kleingartenkultur zu bewahren.

- **Kündigungsschutz:** Kleingärtner vor willkürlicher Kündigung geschützt werden, damit die langfristige Planungssicherheit und das persönliche Engagement in den Kleingärten gewährleistet sind.
- **Pachtpreisbindung:** Die Pachtpreise für Kleingärten fair und stabil gehalten werden, um den Zugang zu Kleingärten auch für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und zu erhalten.
- **Entschädigung bei Inanspruchnahme:** Im Falle einer notwendigen Inanspruchnahme von Kleingartenflächen für öffentliche Zwecke müssen angemessene Entschädigungsregelungen getroffen werden, um die betroffenen Kleingärtner zu kompensieren. Darüber hinaus können die Freien

Demokraten innovative Ansätze unterstützen, wie zum Beispiel die Integration von Kleingartenanlagen in die Stadtentwicklungspläne, die Förderung von urbanem Gärtnern und die Schaffung neuer Grünflächen, die sowohl der Erholung als auch dem ökologischen Nutzen dienen. Es ist wichtig, dass diese Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Kleingärtnervereinen, den Kommunen und den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden, um eine breite Akzeptanz und eine erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten.

**zu 2.:** Modernisierungs- und Förderprogramme speziell für Kleingartenanlagen sind ein wichtiges Instrument, um die Lebensqualität in städtischen wie in ländlichen Gebieten zu verbessern. Aus Sicht der FDP sollten solche Programme folgende Schwerpunkte setzen:

- **Nachhaltigkeit und ökologische Modernisierung:** Die FDP wird sich für Förderprogramme einsetzen, die auf die ökologische Modernisierung von Kleingartenanlagen abzielen. Dazu gehören Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt, zur Verbesserung der Wasserwirtschaft und zum Einsatz erneuerbarer Energien in Kleingärten.

- **Digitalisierung und Innovation:** Ein weiterer Schwerpunkt könnte auf die Digitalisierung und der Einführung innovativer Technologien liegen, um das Gärtnern effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Beispiele dafür sind smarte Bewässerungssysteme, digitale Plattformen für den Austausch von Wissen und Ressourcen unter Kleingärtnern sowie Apps zur Unterstützung der Gartenpflege und -planung.

- **Barrierefreiheit und Inklusion:** Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass Kleingartenanlagen für alle zugänglich und nutzbar gemacht werden, einschließlich älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen. Dies könnte durch

die Schaffung barrierefreier Zugänge und Wege sowie durch die Anpassung von Gartenparzellen an die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität erreicht werden.

- **Bildung und soziale Integration:** Förderprogramme könnten auch Bildungsinitiativen umfassen, die auf die Vermittlung von Kenntnissen über ökologisches Gärtnern, den Schutz der Umwelt und gesunde Ernährung abzielen. Darüber hinaus könnten Projekte unterstützt werden, die die soziale Integration fördern und Kleingartenanlagen zu Begegnungsorten für Menschen verschiedener Generationen und kultureller Hintergründe machen.

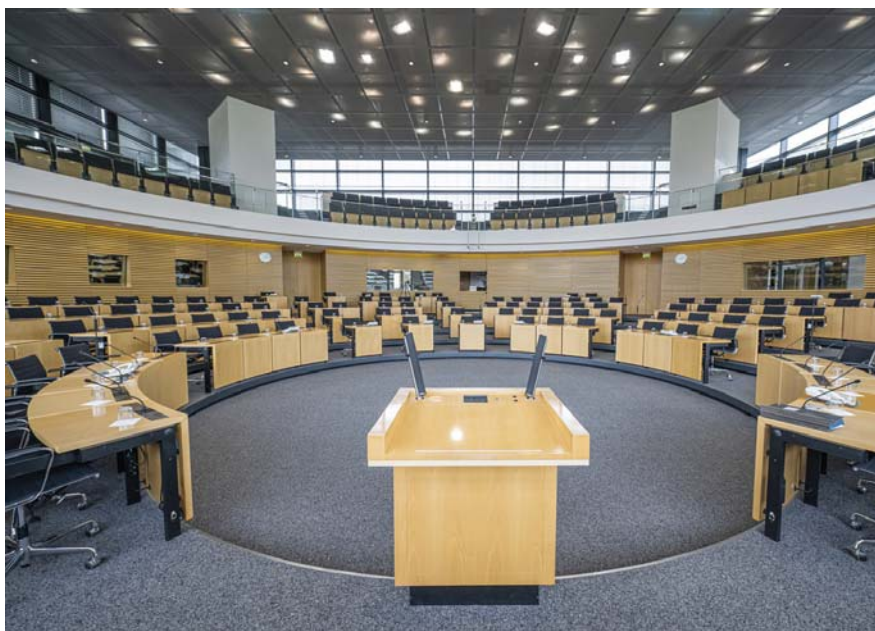
- **Partnerschaften und Vernetzung:** Die FDP wird die Bedeutung von Partnerschaften zwischen Kommunen, Kleingärtnervereinen, lokalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen hervorheben, um Ressourcen effektiv zu bündeln und Synergien zu schaffen. Solche Partnerschaften könnten auch den Austausch von Best Practices und Innovationen im Bereich des Kleingärtnerns fördern.

**zu 3.:** Die Integration von Kleingartenanlagen in die Stadtentwicklungsplanung ist ein zentrales Anliegen für eine nachhaltige und lebenswerte Stadtgestaltung. Aus der Perspektive der FDP sollte der Einsatz für Kleingartenanlagen als zukunftsfähiges Modell in der Stadtentwicklung folgende strategische Ansätze umfassen:

- **Verankerung im Stadtentwicklungskonzept:** Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass Kleingartenanlagen fest in den städtischen Entwicklungsplänen verankert werden.

Dies beinhaltet die Anerkennung von Kleingärten als integralen Bestandteil der städtischen Grün- und Freiflächenkonzepte, die neben Erholungs- auch ökologische Funktionen erfüllen.

- **Förderung der Multifunktionalität:** Die FDP



Blick in den Plenarsaal des Thüringer Landtages, in dem die Abgeordneten in der 7. Wahlperiode insgesamt 146 Gesetze verabschiedet haben.

FOTO: THÜRINGER LANDTAG, JACOB SCHRÖTER

wird darauf hinwirken, dass Kleingartenanlagen nicht nur als Orte für Freizeit und Erholung, sondern auch als wichtige Elemente für den Umweltschutz, die Biodiversität und die lokale Lebensmittelproduktion anerkannt werden. Dies könnte durch die Förderung ökologischer Gartenbaumethoden und die Schaffung von Lehr- und Demonstrationsgärten innerhalb der Anlagen unterstützt werden.

- **Stärkung der Gemeinschaft und sozialen Kohäsion:** Kleingartenanlagen sollten als Gemeinschaftszentren gefördert werden, die die soziale Interaktion und Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen unterstützen. Die FDP wird Programme und Initiativen unterstützen, die darauf abzielen, Kleingärten als Orte des Austauschs und der Begegnung zu etablieren.

- **Flexible und innovative Nutzungskonzepte:** Angesichts des zunehmenden Drucks auf städtische Flächen würde die FDP innovative und flexible Nutzungskonzepte für Kleingartenanlagen befürworten. Dazu könnten etwa temporäre Gärten auf Brachflächen oder die Integration von Kleingärten in Dach- und Fassadenbegrünungsprojekte gehören.

- **Planungsprozesse:** Die FDP wird sich für einen inklusiven und partizipativen Planungsprozess einsetzen, bei dem Kleingärtner, Anwohner und andere Stakeholder aktiv in die Gestaltung und Entwicklung von Kleingartenprojekten einbezogen werden. Dies fördert die Akzeptanz und Identifikation mit den Projekten und ermöglicht maßgeschneiderte Lösungen.

- **Nachhaltige Finanzierung und Förderung:** Um die Zukunftsfähigkeit von Kleingartenanlagen zu sichern, würde die FDP die Notwendigkeit einer nachhaltigen Finanzierung und Förderung betonen. Dies könnte durch die Bereitstellung von öffentlichen Mitteln, die Unterstützung durch private

Partnerschaften sowie durch Förderprogramme auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene erfolgen. Insgesamt wird die FDP die Bedeutung von Kleingartenanlagen als zentrale Elemente einer grünen und nachhaltigen Stadtentwicklung hervorheben und sich dafür einsetzen, dass diese in allen Aspekten der Stadtplanung berücksichtigt und gefördert werden.

**zu 4.:** Die Herausforderungen des Nachfragedrucks in verdichteten Räumen sowie die Folgen des demografischen Wandels in strukturschwachen Regionen erfordern differenzierte und zukunftsorientierte Lösungsansätze. Die FDP wird in diesem Kontext folgende Strategie verfolgen:

**In verdichteten Räumen:**

- **Förderung von Bau- und Wohnrauminiciativen:** Die FDP wird sich für die Vereinfachung von Bauvorschriften und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren einsetzen, um den Neubau von Wohnraum zu fördern. Dies beinhaltet auch die Anpassung von Flächennutzungsplänen, um den Bau von Wohnungen in verdichteten Gebieten zu erleichtern.

- **Innovative Wohnkonzepte:** Um dem Nachfragedruck effektiv zu begegnen, wird die FDP innovative Wohnkonzepte wie Mikrowohnungen, modularen Wohnungsbau und Mehrgenerationenhäuser unterstützen, die eine effiziente Nutzung des vorhandenen Raums ermöglichen.

- **Mobilitäts- und Infrastrukturentwicklung:** Die Verbesserung der Mobilität und der Infrastruktur, insbesondere der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, ist entscheidend, um die Attraktivität des Umlands zu erhöhen und den Druck auf verdichtete Räume zu verringern.

**In strukturschwachen Regionen:**

- **Revitalisierung und Umnutzung von Leerständen:** Die FDP wird Konzepte zur Revitalisierung von leerstehenden Immobilien und zur Umnutzung brachliegender Flächen unterstützen. Dies

kann durch Anreize für private Investitionen, öffentlich-private Partnerschaften und Förderprogramme für die Sanierung und Umnutzung erfolgen.

- **Stärkung der lokalen Wirtschaft:** Die Förderung von Existenzgründungen, der Ausbau digitaler Infrastrukturen und die Unterstützung lokaler Wirtschaftskreisläufe sind zentral, und strukturschwache Regionen zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen.

- **Attraktivitätssteigerung durch Infrastruktur- und Freizeitangebote:** Die Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Freizeit- und Kulturangeboten sowie die Schaffung attraktiver Bildungs- und Betreuungsangebote ist entscheidend, um diese Gebiete für neue Einwohner attraktiv zu machen.

**Allgemeine Ansätze:**

- **Flexible Raumplanung:** Die FDP wird sich für flexible Raumplanungskonzepte einsetzen, die eine dynamische Anpassung an sich ändernde demografische und wirtschaftliche Bedingungen ermöglichen.

- **Interkommunale Zusammenarbeit:** Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, insbesondere in der Raumplanung und bei der Entwicklung regionaler Konzepte, ist wichtig, um Synergien zu nutzen und eine ausgewogene regionale Entwicklung zu fördern.

- **Bürgerbeteiligung und Transparenz:** Die Einbeziehung der Bürger in Planungsprozesse und die Schaffung von Transparenz bei der Entscheidungsfindung sind grundlegend, um Akzeptanz und Unterstützung für die umgesetzten Maßnahmen zu gewährleisten.

Die FDP betont, dass eine vorausschauende und flexible Politikgestaltung, die sowohl die spezifischen Herausforderungen verdichteter Räume als auch strukturschwacher Regionen berücksichtigt, entscheidend ist, um den Wohnraumbedarf zu decken und gleichzeitig die Lebensqualität in allen Teilen des Landes zu sichern.



**So sehen Sieger aus: Die Gewinner des Awards „Goldene Sonnenblume“ der Firma Neudorff sind (v.l.) Lena Hartmann, Katrin Wittek und Antje Krüger, denen Neudorff-Geschäftsführer Richard von Herman und Moderatorin Judith Rakers gratulierten.**

FOTO: NEUDORFF

## Drei innovative Ideen für mehr Biodiversität

### „Goldene Sonnenblume“ für Gewinnerinnen

Viele innovative Ideen wurden eingereicht, drei Teilnehmerinnen des Ideen-Wettbewerbs „Goldene Sonnenblume“ lud Neudorff schließlich zur großen Preisverleihung nach Hamburg ein. Vor Live-Publikum wurden die drei Finalistinnen von TV-Moderatorin Judith Rakers und Neudorff-Geschäftsführer Richard von Herman gekürt.

„Wir freuen uns sehr, dass es drei so unterschiedliche, aber gleichermaßen innovative Ideen in unser Finale geschafft haben“, sagte Richard von Herman. Die Preisverleihung fand im Rahmen von Neudorffs Presse-Event „Zukunftsperspektiven Garten“ in Hamburg statt.

Zuvor hatte eine fachkundige Jury die Gewinnerinnen ausgewählt. Die Jury bestand aus Judith Barbolini und Dieter Gaißmayer, die beide beim Neudorffs Presse-Event Impulsvorträge hielten. Außerdem wirkte bei der Entscheidungsfindung eine Neudorff-Fachberaterin und mehrere Garten-Influencer mit.

Den 1. Platz belegte Antje Krüger aus Dresden. Die

55-jährige Diplom-Ingenieurin setzte sich mit ihrem selbst angelegten Trichterbeet gegen die Konkurrenz durch. „Ich habe mich sehr gefreut, mein Projekt vorstellen zu können und zu zeigen, dass man mit einfachen Mitteln etwas für das Klima, Pflanzen und den Gemüseanbau tun kann“, resümierte Antje Krüger direkt nach der feierlichen Preisübergabe.

Der 2. Preis ging an Katrin Wittek aus Bielefeld. In ihrem Schrebergarten hat sie ein mehrstöckiges Insektenhotel aus Paletten und anderen Bauresten gestaltet.

Den 3. Platz belegte Lena Hartmann aus Stemmweide. Die passionierte Staudenzüchterin reichte ihre Mini-Gewächshäuser beim Ideen-Wettbewerb ein. Mit umfunktionierten Plastikboxen schafft sie günstige Anzuchtbedingungen für die Stecklinge.

Der Award, der den drei Gewinnerinnen übergeben wurde, hat neben dem symbolischen auch einen praktischen Wert. Die aus heimischem Eichenholz gefertigte Statue dient als Wildbienen-Nisthilfe.

# Tag des Gartens – ein voller Erfolg

Saarbrücken: Kleingärtner feierten im Deutsch-Französischen Garten

Seit nunmehr 40 Jahren findet der „Tag des Gartens“ als bundesweiter Tag der offenen Tür statt. Auf Anregung des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands (vormals BDG) wird der Tag des Gartens seit 1984 immer am zweiten Sonntag im Juni gefeiert und ruft den Menschen die Bedeutung des Kleingartenwesens für das Wohlbefinden in Stadt und Land ins Bewusstsein.

Das diesjährige Motto „Kleingärten – Grüne Oasen für alle“ spiegelt die große Integrationskraft des Kleingartenwesens wider. Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründen kommen im Kleingärtnerverein und im ehrenamtlichen Engagement zusammen, gärtnern und feiern zusammen.

Der „Tag des Gartens“ bietet alljährlich eine gute Gelegenheit, die Kleingärten und Anlagen in ganz Deutschland an dem Jubilä-



umswochenende noch mehr als sonst für Interessierte zu öffnen – zu Aktionen, in die Gärten und zum Austausch einzuladen!

Traditionsgemäß übernimmt jedes Jahr einer der 20 im BKD organisierten Landesverbände die Schirmherrschaft für das grüne Feiertags-Wochenende. In diesem Jahr lud der Landesverband Saarland der Kleingärtner die Kleingärtnergemeinschaft und alle

Interessierten zur Feier des Jubiläums für ein ganzes Festtagswochenende am 8. und 9. Juni 2024 nach Saarbrücken in den geschichtsträchtigen Deutsch-Französischen Garten ein.

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Kleingärtner Saarland Wolfgang Kasper eröffnete das vielfältige Programm dieses besonderen Tages. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich Petra Berg, Ministerin für Umwelt und Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, sowie der Oberbürgermeister von Saarbrücken, Uwe Conradt. Die Bedeutung von Kleingärten für das städtische Leben und die Umwelt wurde mehrfach hervorgehoben. BKD-Präsident Dirk Sielmann unterstrich, wie wichtig es ist, Kleingärten als grüne Lungen der Städte zu erhalten und zu fördern. Neben einer symbolischen Baumpflanzung sorgten verschiedene Gesprächsformate für einen regen Austausch.

Der „Tag des Gartens“ 2024 war eine gelungene Veranstaltung, die nicht nur eine Plattform für den Austausch und das Lernen, sondern auch zum Feiern bot. Das Engagement des saarländischen Organisationsteams machte den Tag zu einem tollen Erlebnis, das die Bedeutung von Kleingärten in unserer Gesellschaft unterstrich. Eva Foos, BKD



Blick in den Deutsch-Französischen Garten von Saarbrücken, wo der Tag des Gartens 2024 gefeiert wurde. FOTO: BKD



Die Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes des SV Erfurt besichtigten das Reichstagsgebäude in Berlin.

## Vorstand besuchte den Deutschen Bundestag

Staatsminister lud Erfurter Gartenfreunde ein

Der Bundesbeauftragte für Ostdeutschland Staatsminister Carsten Schneider (MdB) hatte am 16. Oktober 2023 Vertreter des Stadtverbandes Erfurt in sein Erfurter Büro in der Andreasstraße geladen. Er wollte sich als „alter Thüringer“ und ehemaliges Mitglied des Stadtrates von Erfurt (2004/2005) ein aktuelles Bild über die Situation in den 8.668 Kleingärten, die in 118 Kleingärtnervereinen in der Stadt organisiert sind, machen.

Der Vorstand des Stadtverbandes nahm jetzt gemeinsam mit Vertretern anderer Vereine und Organisationen an einer vom MdB Carsten Schneider organisierten zweitägigen Informationstour in den Deutschen Bundestag nach Berlin teil. Dabei ging es um die Demokratie im allgemeinen und um weitere Themen, die von den Teilnehmern benannt worden waren, im speziellen. Die vier Vertreter des Stadtverbandes, für deren Engagement sich Carsten Schneider ausdrücklich bedankte, haben diese Chance genutzt, um verschiedene Sachverhalte zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung des Kleingartenwesens zu platzieren. Dabei konnten wir uns über die

Aufgaben, die Arbeitsweise und die Zusammensetzung des Parlaments informieren sowie Interessantes über die Geschichte und Architektur des Reichstagsgebäudes erfahren.

Wir trafen Carsten Schneider bei einer Informationsveranstaltung über den Bundeshaushalt 2024. In den Gesprächen auch mit den anderen Teilnehmern konnten wir gute Hinweise mit nach Hause nehmen, die wir für die zukünftige Arbeit unserer Solidargemeinschaft zum Vorteil der Kleingärtnervereine der Stadt Erfurt nutzen werden. Petra Leeg



Die Erfurter Gartenfreunde erlebten Carsten Schneider bei einer Beratung. FOTOS: SV



Aus unseren Verbänden  
und Kleingartenvereinen



An einem typischen Apriltag wurden am 20. April 2024 die Vorsitzenden der Kleingärtnervereine des Verbandes Saalfeld/Rudolstadt zur Jahreshauptversammlung in das Vereinsheim „Paula“ des Kleingärtnervereins „Große Wiese“ Rudolstadt eingeladen. An diesem Tag war vom Gartenwetter nichts zu spüren. Es regnete und schneite, und ab und zu schien auch mal die Sonne. Versammlungsleiter Wilfried Gille eröffnete die Versammlung, die mit 41 Vorsitzenden der Vereine, Wertermittlern und den zu ehrenden Gartenfreunden gut besucht war.

Verbandschef Reinert Buchbach legte Rechenschaft über das zurückliegende Gartenjahr 2023 ab, und im Anschluss verlas die Schatzmeisterin den Finanzbericht 2023 und den Finanzplan 2024. Die Kassenprüfer bestätigten die ordnungsgemäße Finanzabrechnung. Daraufhin wurden der Vorstand, der Schatzmeister und die Buchprüfer per Abstimmung für das Geschäftsjahr 2023 entlastet.

Nach einer kurzen Frühstückspause wurden die

## Vier Vereine mit runden Jubiläen

*RV Saalfeld/Rudolstadt: Beratung läutete die neue Gartensaison 2024 ein*

Gartenfreunde Angela Langer (KGV „Baumgarten“), Mario Barth („Am Eichberg“) und Bernhard Michalk („Im Graben“, alle Rudolstadt) für ihr Engagement für das Kleingartenwesen mit der Ehrennadel des Landesverbandes der Gartenfreunde Thüringen in Bronze geehrt. Über besondere Höhepunkte im Vereinsleben können sich freuen und ihre Jubiläen begehen: Die KGV „Baumgarten“, „Gemeindetal“ und „Turnerberg“ werden 2024 genau 100 Jahre alt, und der KGV „Im Gezäune“ besteht seit 40 Jahren.

Vorstandsmitglied Jens Richter informierte die Anwesenden ausführlich über das Ausscheiden des KGV „Sommerberge“ aus dem Verband der Gartenfreunde Saalfeld-Rudolstadt und die

daraus folgenden Konsequenzen für die Mitglieder. Im Bericht des 2. Vorsitzenden, Wilfried Gille wurde den Vereinsvorsitzenden erläutert, was es bedeutet, eine „unerlaubte Handlung“ zu tätigen und welche finanziellen Einschnitte das für den Verband oder auch Verein haben kann. Sehr intensiv wurde von den Vorstandsmitgliedern das Thema „kleingärtnerische Nutzung“ der Kleingärten durch die Pächter in den Anlagen der Vereine diskutiert. Immer wieder wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich an die Satzung, an die Rahmenkleingartenordnung des Landesverbandes, an die Gartenordnung des Kreisverbandes sowie an die von den Pächtern unterschriebenen Pachtverträge zu halten. Als Grundlage für ein sorgenfreies Gärtnern steht das BKleingG.

Im seinem Schlusswort ging der 1. Vorsitzende auf das vor uns liegende Gartenjahr ein und gab Höhepunkte im Vereinsleben bekannt. Abschließend wünschte er allen ein friedliches, erholsames, erfolgreiches und schönes Gartenjahr 2024. Bei einer gartenüblichen Thüringer Rostbratwurst ging ein informativer Vormittag für alle Beteiligten zu Ende. Für

die freundliche Unterstützung möchten wir uns bei der Vorsitzenden Ilka Beyer und ihren Mann vom KGV „Große Wiese“ für die gebratenen Würste recht herzlich bedanken.

Wilfried Gille



Mario Barth erhielt die Ehrennadel in Bronze.

### Kongress steigt ohne den LV Thüringen

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands, (BKD) richtet im Jahr 2024 vom 26. bis 29. August gemeinsam mit den europäischen Partnerorganisationen aus zwölf Ländern einen Internationalen Kleingartenkongress im neuen Bundeszentrum in Berlin-Neukölln aus. Der 39. Internationale Kongress steht 2024 unter dem Motto „Kleingärten in Europa: Grün für alle“.

Als Gastgeber des 39. Kongresses der Dachorganisation der europäischen Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, der Fédération Internationale des Jardins Familiaux, wird der BKD Gäste aus Politik, Kommunal- und Landesverwaltung, Wissenschaft und Kleingartenorganisationen aus Deutschland und Europa in Berlin erwarten. Der Internationale Kongress hat eine lange Tradition. Er wird seit 1927 regelmäßig durchgeführt. Lange Zeit auch ein Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in Europa, soll er heute vor allem den wissenschaftlichen Diskurs europaweit befördern. Mit dem Kongress wird gleichzeitig auch das neue Bundeszentrum offiziell eingeweiht. Das Präsidium des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde hat beschlossen, keine Vertreter zu diesem Kongress nach Berlin zu entsenden. Angesichts der Thematik sind die Inhalte dieses Kongresses mit Blick auf die aktuell vor dem Kleingartenwesen in Deutschland stehenden Probleme nicht zielführend, betonte LV-Präsident Dr. Wolfgang Preuß. „In diesem Zusammenhang stehen für uns die Kosten, die der Landesverband für die Teilnahme seiner Gartenfreunde in Berlin aufbringen müsste, in keinem Verhältnis zu dem für das Kleingartenwesen im Freistaat und in ganz Deutschland zu erwartenden Nutzen, um die Kleingartenanlagen zukunftsfähig aufzustellen.“



Die Vertreter der Mitgliedsvereine kamen im Vereinsheim des KGV „Große Wiese“ Rudolstadt zusammen.

FOTOS: GILLE



Diese historische Gartenlaube in der KGV „Einheit“ wurde saniert. FOTO: MAJA FRANK



Im Südosten von Altenburg haben die Garten- und Wanderfreunde am 20. April 2024 den rund elf Kilometer langen Gartenrundwanderweg offiziell eingeweiht.



Hinweisschilder entlang des Weges geben Einblicke in die Stadtgeschichte.

In der Skatstadt Altenburg im Osten Thüringens feierten die Kleingärtnervereine im April dieses Jahres mit der Eröffnung des ersten Gartenrundwanderweges den Abschluss eines ungewöhnlichen Projektes. Gemeinsam mit „Der fliegende Salon – Kulturaustausch im Altenburger Land“ haben sich zwölf Kleingartenanlagen zusammengeschlossen, um einen abwechslungsreichen Wanderweg auszuweisen und sich mit ihren jeweiligen Eigenarten den Spaziergängern vorzustellen. Auf einer Route von ca. elf Kilometern Länge lassen sich dabei erstaunliche Pfade und Winkel durch die vielfältige Welt der Gartenlauben entdecken – mitten im Grünen, aber auch mitten in der Stadt. Um den Weg individuell zu verfolgen, hat der Tourismusverband Altenburger Land im digitalen Tourenplaner outdooractive (abrufbar un-

*Altenburger KGV entwickeln gemeinsam einen Gartenrundwanderweg*

ter [www.altenburg.travel](http://www.altenburg.travel)) eine genaue Beschreibung hinterlegt.

Neben dem Naturerlebnis vermittelt der Blick über die Gartenzäune Wissenswertes aus der Stadtgeschichte, praktische Pflanzenkunde oder Inspiration aus dem Zusammenspiel von Kunst und Natur. Die gesamte Route führt durch den



Südosten von Altenburg mit den Kleingartenanlagen

folgender Vereine: KGV „Tagessonne“, KGV „Bauhof I“, KGV „Bauhof II“, KGV „Glück Auf“, KGV „Ost“, KGV „Südost“, KGV „Waldesruh“, Kleingartenpark „Paditzer Straße“, KGV „Am Waldessaum“, KGV „Einheit“, KGV „Frohe Zukunft“, KGV „Alexander Puschkin“. Jede der zwölf Stationen hat ihren individuellen Reiz mit

Bildungs-, Erholungs- und Unterhaltungscharakter. Darunter zum Beispiel Thüringens älteste Kleingartenanlage mit dem Gründungsjahr 1887, Gartenanlagen mit Bezug zur Bergbautradition oder zur Naturheiltradition des Vincenz Prießnitz, mit außergewöhnlichen Blickfängen, pädagogischen Angeboten etwa zu kleingartentypischen Giftpflanzen, Kräutern oder dem Leben der Wildbienen.

Altenburgs Kleingartenwelt hat viele Seiten. Ein Potenzial, das sich mit Unterstützung des Regionalverbandes „Altenburger Land“ der Kleingärtner auch mit Blick auf die Thüringer Landesgartenschau 2030 in der Skatstadt beweisen möchte.

In Altenburg machen die Kleingartenanlagen einen großen Anteil am öffentlichen Stadtgrün aus. Über 60 Kleingärtnervereine mit rund 3.700 Parzellen sind zu zählen. Anders als in den Großstädten verzeichnen die meisten Anlagen hier jedoch keine Wartelisten für neue Mitglieder. Der große Bevölkerungsrückgang seit 1990 zog auch einen beträchtlichen Leerstand in den Gartenparzellen nach sich.

Das Anliegen einiger Gartenfreunde, kreative Lösungen gegen den Leerstand zu finden und sich dabei stärker untereinander zu verbünden sowie die Stadtgemeinschaft aktiv einzubeziehen, führte im Sommer 2023 zu einer Sammlung



Am Wegesrand ergeben sich viele Einblicke in die Kleingärten und manchmal auch ein Gespräch mit dem Pächter.



Das Galgenkegeln wurde einst in mehreren Altenburger KGV regelmäßig betrieben.

FOTOS (4): JÖRG NEUMERKEL

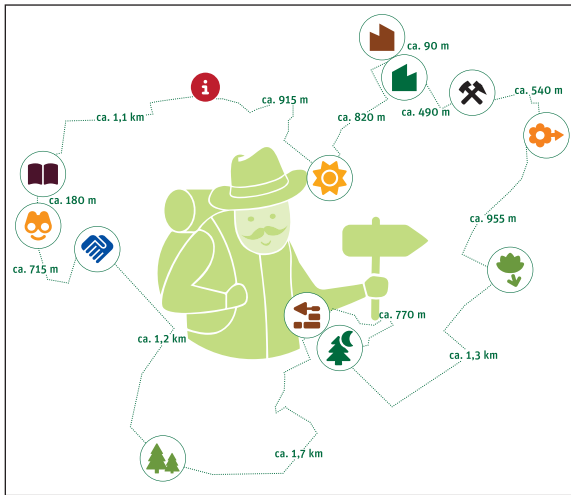


verschiedenster neuer Aktivitäten.

Deren Entstehung und Umsetzung wurde unterstützt durch das TRAF0-Projekt „Der fliegende Salon – Kulturaustausch im Altenburger Land“.

Für die gemeinsame Ideenentwicklung wurden zunächst zwei öffentliche Workshops durchgeführt. Hier kamen Mitglieder von Kleingärtnervereinen, aber auch Gartenfreunde sowie Vertreter von Kultureinrichtungen und -initiativen ins Gespräch darüber, welche Bedarfe und Potentiale im Altenburger Kleingartenwesen stecken. Stets eingebunden waren auch Vertreter von Kleingärtnervereinen und der Stadtverwaltung, um eine breite, nachhaltige Unterstützung zu sichern.

In verschiedenen Gemeinschaftsaktionen über Beete, Hecken und Zäune hinweg wurde bis in den April 2024 entdeckt und erprobt, was in den Kleingartenanlagen und ihren Mitgliedern steckt und sich noch herausholen lässt. Unter dem Motto „Altenburger Kleingartenwesen im Wandel“ kamen Mitglieder der KGV, Gartenfreunde sowie Künstler und Kulturakteure zusammen. Das Kunstprojekt „Datscha-Radio“ verwandelte eine Gartenlaube und Streuobstwiese in eine Radiostation für Geschichten von und über die Altenburger Kleingärten. An anderer Stelle entstanden auf Gemeinschaftsplätzen in den Gar-



**Übersichtskarte des Gartenrundwanderwegs, der natürlich auch etappenweise bewältigt werden kann.**

tenanlagen Glasmosaiken als Dialog zwischen Kunst und Natur. Eine alte Sporttradition, der Baumelschub (auch als Galgenkegeln bekannt), wurde mit einem Wettbewerb unter allen Altenburger Kleingartenanlagen

wiederbelebt. Verschiedene Angebote für das Gemeinschaftsgärtnern auch ohne eigenen Garten oder Mitgliedschaft befinden sich im Wachsen. Fremdsprachige Gartenfreunde konnten über mehrere Monate



**Der Tourismusverband „Altenburger Land“ bewirbt auf seiner Homepage den Gartenrundwanderweg als erste Wanderroute durch die Vielfalt der Kleingartenbereiche.**



**Die KGA „Tagessonne“ wird als grünes Wohnzimmer im Altenburger Dichterviertel vorgestellt.**



**Am Wegesrand gibt es Lehrtafeln beispielsweise zu Gift- und Heilpflanzen in den Kleingärten sowie künstlerische Arbeiten wie Mosaiken zu bestaunen.**



FOTOS: JÖRG NEUMERKEL (2), MAJA FRANK

## TRAF0 – Modelle für Kultur im Wandel

Mit TRAF0 hat die Kulturstiftung des Bundes 2015 ein Programm initiiert, das ländliche Regionen in ganz Deutschland dabei unterstützt, Veränderungsprozesse in der regionalen Kulturarbeit anzustoßen. Die beteiligten Kulturinstitutionen, Kulturämter und Kulturaktiven reagieren auf gesellschaftliche Herausforderungen vor Ort, entwickeln ein neues Selbstverständnis ihrer Aufgaben und neue Formen der Zusammenarbeit – miteinander und im Austausch mit Politik, Vereinen und Initiativen. Museen, Theater, Musikschulen und Kulturzentren verstehen sich als Begegnungsorte, öffnen ihr Programm und ihre Räume. Kulturämter entwickeln sich zu regionalen Netzwerkstellen für Kultur, befördern Teilnahmeformen und etablieren neue Unterstützungsangebote. Sie alle richten den Blick auf regional relevante Themen und die Anliegen der Menschen in ihrer Region. TRAF0 trägt dazu bei, die Bedeutung der Kultur in der öffentlichen Wahrnehmung und die kulturpolitischen Strukturen in den Kommunen und Landkreisen dauerhaft zu stärken. Von 2015 bis 2021 unterstützte TRAF0 vier Regionen bei der Weiterentwicklung ihrer kulturellen Infrastruktur. In der zweiten Phase werden von 2019 bis 2024 sechs weitere Regionen gefördert.

in einem interkulturellen Sprachkurs neben Grundlagen der deutschen Sprache die Besonderheiten der hiesigen Kleingartenlandschaft samt Vereinswesen ergründen. Noch viel mehr Ideen sind gespeichert, die nach und nach die Kleingartenanlagen zu bekannten Treffpunkten für ein dauerhaft gutes Klima in Altenburg erwachsen lassen sollen.

Die wenigen Monate für das Salon-Projekt „Altenburger Kleingartenwesen im Wandel“ haben neue Bündnisse angeregt, Überlegungen zu neuen Perspektiven eines zukunftsorientierten Kleingartenwesens intensiviert und mit dem

Wanderweg eine große Pforte geöffnet, um überholte Klischees durch individuelle Begegnungen aus dem Weg zu räumen – sicher auch ein Schritt, um neue Gartenfreunde für leere Parzellen zu finden. Weitere Informationen finden Sie über den folgenden QR-Code.

Luise Krischke



**G**leich mit den ersten Sonnenstrahlen in diesem Frühjahr regte sich bei den meisten Kleingärtnern der erste Drang hin zur heimischen Parzelle, um endlich in die neue Gartensaison zu starten. Da gibt es stets einiges zu tun, um das geliebte Fleckchen Erde wieder fit zu machen. Am meisten wächst die Vorfreude, wenn man im Gewächshaus oder zu Hause bereits mit der Aussaat der gewünschten Gemüsesorten beginnt. Das Aufgehen der einzelnen Samenkörner, das Heranwachsen zu jungen kräftigen Pflanzen und das spätere Auspflanzen in die Beete bringen eine Verheißung auf umfang- und abwechslungsreiche Ernte mit sich.

Dabei ist der Kleingärtner schon zu Beginn mit einigen Fragen und Problemen konfrontiert. Nutze ich besser spezielle Anzuchterde oder lieber die viel beworbenen Substrate? Welche Bedingungen brauchen die verschiedenen Saatgüter für eine erfolgreiche Keimung, und wie kann ich diese gewährleisten? Wie kann ich mir Wechselwirkungen zwischen den Pflanzen zu nutzen machen und so das mühsame Beikrautjäten und Umgraben sparen?

All diesen und weiteren Fragen ging die Arbeitsgruppe „Fachberatung Eichsfeld“ zum Saisonstart Mitte April auf den Grund. Dazu trafen sich die Kreisfachberater Michaela Beyer und An-



Rund 20 Gartenfachberater bzw. interessierte Gartenfreunde des Eichsfelder Kreisverbandes holten sich in der Gärtnerei Leibeling in Worbis viele Anregungen.

# Neue Ideen für die Gartensaison

*Eichsfelder Kreisverband: Fachberater besuchten die Gärtnerei Leibeling*

drea Mock mit 18 weiteren Gartenfachberatern und Interessierten aus dem Eichsfeldkreis in der Gärtnerei Leibeling in Worbis.

Diese ist ein traditioneller Familienbetrieb sowohl für Gemüsejungpflanzen als auch für Schnittblumen, für ein- und mehrjährige Blumenstauden sowie für Obstgehölze und noch ei-

niges mehr. Jonas Leibeling, die dritte Familiengeneration im Unternehmen und mit dem Studienabschluss „Bachelor of Science“ frisch von der Fachhochschule für Gartenbau in Erfurt gekommen, führte uns nicht nur durch die Produktionsstätten der Gärtnerei, sondern auch fachkundig und kompetent durch das

Rahmenprogramm „Anzucht von Gemüse im Kleingarten, sachgerechte Verwendung von Substraten und Düngung in der Jungpflanzenanzucht“. In einer entspannten Atmosphäre wurden die einzelnen Etappen der Aussaat und Keimung, die Jungpflanzenaufzucht und die anschließende Ertragskultur im Freiland

im gewerblichen Betrieb veranschaulicht sowie Tipps und Tricks für die Nachahmung im heimischen Bereich erläutert. In losen Diskussionsrunden konnten die Teilnehmer ihre Erfahrungen miteinander austauschen und noch offene Fragen mit Lösungsansätzen und Ideen klären.

Wer hätte gedacht, dass man schon mit der Auswahl der Anzuchtmaterialien eine eigenverantwortliche Entscheidung für den Umweltschutz treffen kann? Durch den Verzicht auf torfhaltige Anzuchtsubstrate und die Nutzung von alternativen Substraten beispielsweise mit Kokosfasern oder Anzuchterden kann die Freisetzung von CO<sub>2</sub> stark reduziert und der Schutz von Mooren als massive CO<sub>2</sub>-Speicher aktiv gefördert werden. Die einzelnen Vor- und Nachteile von Anzuchtsubstraten und Anzuchterden legen dabei den Grundstein für einen gelungenen Gemüseanbau im Kleingarten. Auch die Entscheidung für nährstoffarme Produkte in der Anzucht bis zum Pikieren bringt tiefgründig wurzelnde Gemüsepflanzen mit festem Stand, einer gewissen Trockentoleranz, allgemeinen Robustheit und Gesundheit hervor.

Neben einer passenden Grundlage und Wasserbedarf es für die verschiedensten Samen auch unterschiedlicher Temperaturen und Lichtverhältnisse. Die spezifischen Ansprüche von Licht- und Dunkelkeimern hat Andrea Mock mit anschaulichem Bildmaterial und Informationsblättern veranschaulicht. Denn nichts ist ärgerlicher, als wenn man unter Umständen teures Saatgut falsch aussät und dadurch nicht nur die Kosten für die Samen, sondern auch einige Wochen Zeit durch das Warten verliert.

Eine nützliche Methode für die Überprüfung der Keimfähigkeit von Samen und die Anzucht von besonderen Pflanzen in kleinem Maßstab hat Michaela Beyer



Im Gewächshaus konnten sich die Fachberater über die Anzucht von Gemüsepflanzen informieren.



Im Gespräch haben die Teilnehmer an der Schulung eigene praktische Erfahrungen ausgetauscht.

FOTOS: EICHSFELDER KV

vorgestellt. Doch auch bei der sogenannten Keimbeutelmethode kann durch das Ausweichen auf Einmachgläser und Zellstofftücher der Einsatz von Plastik vermieden werden.

Sind die Jungpflanzen dann bereit für den Umzug ins Beet und ist die Saison in vollem Gange, gibt es die nächsten Dinge zu beachten. Jonas Leibelung erläuterte uns deshalb das Konzept des „Market Gardening“, welches er langfristig in der Gärtnerei integrieren möchte und das natürlich auch in einem Kleingarten angewendet werden kann. Kennzeichnend für „Market Gardening“ ist die effektive und teilweise ganzjährige Flächennutzung durch Prinzipien der Mischkultur und Kulturfolge, wobei fördernde Interaktionen zwischen Pflanzen genutzt und gezielt provoziert werden. Dadurch werden mechanische Arbeiten wie Unkraut jäten und Bodenbearbeitungen weitestgehend reduziert und sogar vermieden.

Mit dem Leitsatz „Die Natur ist bunt und vielfältig!“ wurden zahlreiche Wechselwirkungen zwischen Kulturen und Prozessen in der Kultivierung beleuchtet und die Natur zum Vorbild genommen. So wird zum Beispiel die Schädlingsabwehr spezieller Pflanzen auf benachbarte Kulturen ausgedehnt. Ebenso ist es nützlich, Tiefwurzler als Zwischenfrucht zu nutzen, um den Boden für nachfolgende Kulturen zu lockern und dessen Wasserspeichereigenschaften zu verbessern. Diese sogenannte Wurzelgare kann genauso effektiv das Bodenleben fördern wie die bekanntere Frostgare, nur dass man sich das mühsame Umgraben im Herbst erspart. Der Einsatz von Leguminosen als Zwischenfrucht reichert den Boden auf natürliche Weise mit Stickstoff aus der Atmosphäre an und reduziert den Einsatz von mineralischen Düngern. Eine zusätzliche Gründüngung in der Wintersaison verhindert die

Austrocknung der Bodenoberfläche, reichert nach dem Umbruch den Boden mit organischen Strukturen an, sorgt für eine verbesserte Wasserspeicherfähigkeit und steigert als Nährstofflieferant die Bodenaktivität.

Außerdem lohnt sich der Anbau von Kulturen, die nach der Ernte als Mulch zwischen den anderen Kulturen eingesetzt werden. Dadurch werden Beikräuter unterdrückt, dem Boden Nährstoffe zugeführt, die Aktivität gesteigert, der Untergrund gelockert, die Oberfläche vor Austrocknung geschützt und die Gießaktivitäten reduziert.

Wie man erkennen kann, sind die Vorteile eines „Market Gardening“-Ansatzes vielfältig, und viele der Teilnehmer haben nun die Möglichkeit, diese Ideen in ihre Kleingärten und Kleingartenanlagen zu übertragen, auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln und einen bewussteren und schonenderen Umgang mit den kostbaren Ressourcen Boden, Zeit und Kraft umzusetzen.

Mit diesem neuen Wissen aus alten Lehren brachen die Teilnehmer mit frischem Tatendrang bei bestem Frühlingsswetter in ihre heimischen Paradiese auf, und wir Kreisfachberater blicken mit Vorfreude auf die nächste Schulung im Sommer. Mal schauen, welche Ansätze dann schon umgesetzt wurden.

Andrea Mock



Während sich die Eltern und Großeltern beraten ließen, waren die Mädchen und Jungen an der Bastelstraße gut aufgehoben und verzierten beispielsweise Blumentöpfe.



## Beim Stadtfest gut präsentiert

RKM Sömmerda hat viele Informationen und kreatives Basteln angeboten

Ein voller Erfolg war der gemeinsame Auftritt des Regionalen Kleingärtner-Managements Sömmerda in Kooperation mit dem Landesverband Thüringen der Gartenfreunde und der Thüringer Schreiberjugend am 1. Juni beim diesjährigen Stadtfest in Sömmerda. Besonders zum Internationalen Kindertag erfreute sich das vielfältige Angebot großer Beliebtheit bei Jung und Alt.

Die kleinen Besucher hatten die Gelegenheit, kreativ zu werden und ihre eigenen Insektenhotels und Kräuter-

töpfe zu gestalten. Mit viel Eifer und Freude nahmen die Mädchen und Jungen daran teil und lernten so spielerisch, wie wichtig Insekten für unser Ökosystem sind und wie Kräuter in heimischen Gärten verwendet werden können.

Auch die großen Besucher kamen auf ihre Kosten: An dem gut besuchten Informationsstand des RKM konnten sich Interessierte umfassend über die vielfältigen Aktivitäten und Angebote des Verbandes informieren. Vom nachhaltigen Gartenbau über die Förderung der

Jugend bis hin zu aktuellen Projekten – unser Team stand für alle Fragen und Anliegen bereit.

Der Tag war geprägt von regem Austausch, großer Begeisterung und der Freude am gemeinsamen Gärtnern. Wir bedanken uns herzlich bei allen Besuchern und Helfern, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Stadtfest und weitere spannende Aktionen gemeinsam mit der Stadt Sömmerda.

Sandra Hoßbach



Große und kleine Gartenfreunde bauten gemeinsam auch Insektenhotels für den eigenen Kleingarten.



Die Akteure präsentierten ihre kleinen Kunstwerke mit berechtigtem Stolz.

FOTOS: RKM

# GartenFlora Vereinsabo

Neu!

25%

+



25%

+



25%

+



**25% sparen und Prämie sichern!**

**Rossmann-Gutschein über 20 €**

**OBI-Gutschein über 20 €**

**Amazon-Gutschein über 20,- €**

Bitte füllen Sie die Bestellkarte aus und senden uns zusätzlich eine Bestätigung Ihrer Vereinsmitgliedschaft  
(Kopie des Pachtvertrages oder Bestätigung Ihres Vereins).

**Ich bestelle die GartenFlora im Vereinsabonnement**

- Printausgabe (einschl. E-Paper) für 44,93 € (statt 59,90 €)
- E-Paper-Only für 30,00 € (statt 39,99 €)

**Als Prämie erhalte ich**

- Rossmann-Gutschein über 20 €
- OBI-Gutschein über 20 €
- Amazon-Gutschein über 20,- €

- Brandenburg**    **Thüringen**
- Anbei sende ich Ihnen eine Bestätigung meiner Vereinsmitgliedschaft
- Kopie des Pachtvertrages oder
- Bestätigung meines Vereins
- Eine Widerrufsbelehrung finden Sie unter [www.gartenflora.de/agb](http://www.gartenflora.de/agb)

**Besteller**

Name/Vorname .....

Straße, Nr. ....

PLZ, Ort .....

E-Mail/Telefon .....

Vereinsname .....

**Bestellungen bitte an:** dbv network GmbH, Kundenservice, Postfach 31 04 48, 10634 Berlin.

☎ 030 46406-111  
☎ 030 46406-451  
🌐 [www.gartenflora.de](http://www.gartenflora.de)

## Vom Drohnenflug bis zur Gemeinnützigkeit

RV Meiningen-Schmalkalden: Rechtsschulung

Juristische Fragen rund um das Kleingartenrecht konnten sich die Vorstände der Mitgliedsvereine des Regionalverbandes Meiningen-Schmalkalden zur Rechtsschulung am 4. Mai 2024 in der Begegnungsstätte „Cabrini“ adäquat beantworten lassen. Das Präsidiumsmitglied des Landesverbandes Rechtsanwalt Volkmar Kölzsch hat wieder einen guten Vormittag lang über im Vorfeld abgestimmte Themen im Kleingartenwesen gesprochen, diesmal insbesondere über die Zulässigkeit und speziellen Bedingungen einer Bewirtschaftung der Parzelle durch Dritte. Weitere Themen waren unter anderem die Möglichkeiten von Sonderregelungen zu Ableistung von Gemeinschaftsstunden hochbetagter Vereinsmitglieder, ohne dabei den Grundsatz der Gleichbehandlung zu verletzen, sowie die korrekte Vorgehensweise der Rückabwicklung eines Pachtvertrages. Hierbei war auch das Kündigungsrecht wieder ein gefragtes Thema. Zudem wurde die Wichtigkeit von steuerlicher Gemeinnützigkeit, kleingärtnerischer Nutzung und ordnungsgemäßen Pachtverträgen betont.

In der anschließenden Fragerunde kamen auch einige spezielle Probleme zur Sprache – ob Baumhaus, Trampolin und dessen Nutzungszeiten, Drohnenflug oder Bedingungen für die Aufnahme von Ausländern im Verein. Und wieder zeigte sich, dass Recht haben nur das Eine ist. Dieses dann auch rechtssicher durchzusetzen, ist manchmal gar nicht so einfach. Es erfordert einen langen Atem, und schon kleinste Fehler können große Folgen für den Verein haben. Kenntnisse über grundlegende Fristen und Vorgehensweisen sind für Vorstände unabdingbar. Mit Halbwissen oder überholten Regelungen kommt man da nicht weiter. Ohne Sinn und Verstand agieren birgt ein großes Haftungsrisiko für Ehrenamtler, und nicht jeder Vorstand ist dagegen abgesichert. Mehr Rechtssicherheit zu gewinnen war auch diesmal das Ziel der angebotenen Schulung. Das Interesse der Teilnehmer und die vielen Fragen zeigten: der Bedarf ist da. Gerade neuen Vorsitzenden ist eine solche Schulung eine große Hilfe. Deshalb hat der Regionalverband für das zweite Halbjahr 2024 eine weitere Rechtsschulung geplant. RV



Rechtsanwalt Volkmar Kölzsch stand den Vereinsvorsitzenden in Meiningen Rede und Antwort.

FOTO: RV